



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Der 3. Artickel/ wie man wochentliche Chrsitliche Vbung und Andacht auff  
alle Wochen zwischen Himmelfahrt und Pfingsten richten soll

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

## Der dritte Artikel.

Wie man die wöchentliche  
Christliche Übungen und Andacht  
auff alle Wochen zwischen Him-  
melfahrt und Pfingsten  
richten soll.

Die wöchentliche Übungen kommen fast mit denen überein / welche für die Wochen zwischen Ostern und Himmelfahrt fürgeschrieben / T. 5. cap. 1. Art. 3. Im folgenden hastu eine besondere Andacht für alle Tag in der Wochen / so auff diß Fest und Geheimnus gerichtet seyn.

I. Am Sonntag erwege wie die ganze heilige Dreyfaltigkeit einen besonderen Lust habe an Jesu Christo / an der Rechten des himmlischen Vatters / als an einem grossen Wunderwerk und gleichsam Kunststück der Allmächtigkeit Gottes. Fürs 2. Wie sich in der Glory und Herrlichkeit Christi / seiner Menschheit nach / an der Rechten seines Vatters / die Höhe / Tiefe / Weite / und Länge befinde / wie anderst wo gesagt worden. Fürs 3. Wie Christus darumb in dem Himmel / damit er seinen Auserwählten den Platz bereite. Für das 4. Wie daß durch Entziehung seiner leiblichen Gegenwart und Abscheid von dieser Welt / der Glaub vermehret / die Hoffnung gestärcket / und die Liebe desto grösser werde. Für das 5. Wie er den Auserwählten im Himmel einen so grossen Gnügen gebe und Freude mache / in dem sie mit innerlichen Augen seine Gottheit / und äusserlichen Augen seine Menschheit anschawen.

II. Am Montag erwege. 1. Wie sich die grosse Allmacht Gottes so augenscheinlich erzeige. In dem daß ein Leib / welcher auß

Erde / sich von der Erde gen Himmel erhebet und die gedichte Himmel / ohne eine Verletzung / noch des einen / noch des andern durchtringe. 2. Wie daß Jesus / nach überwundenem Tode / sieghaftig in den Himmel eingehe. 3. Wie er nunmehr sich für seinem Leyden / Beschädigung / oder Tode selbst zu fürchten habe. 4. Wie daß nunmehr das Gefäß zu sterben gemacht / wofern man Gott anschawen und seiner genießen wolle / und daß niemand Jesum in seiner Glory und Herrlichkeit sehen werde / er sey dan erstlich durch die äusserliche Absonderung der Seelen vom Leib / und innerlich durch die Underdrückung und Dämpfung seiner unordentlichen Begierden / und muthwilligen Bewegungen seines Gemüths gänzlich gestorben.

III. Am Dienstag. Erwege erstlich / wie Christus an der Rechten seines Vatters vom hohen Himmel herab auff die Erde sehe / und in allen Dingen Vorsehung thue; eine gemeine Sorg für alle in gemeyn / und eine besondere für seine Kirch und Auserwählten habe. 2. Wie er die Engel im Himmel erfreue. 3. Wie er die läre Maß der Verdampften Engeln mit den Seelen auß der Vorhöllen erfülle / und einem jedwederen nach dem er allhie auß Erden verdienet / seinen Platz eingeräumt habe. 4. Wie er mit sieghaftigen Ehr und freudenhaften Gesängen im Himmel von den Engeln empfangen und angebetet worden.

IV. Am Mittwoch. Erwege wie der Herr Jesus / so wohl jetzt im Himmel als vormahl allhie auß Erden / gegen den Sünderen seine Güte / Barmherzigkeit und Gedult erzeige. 2. Wie Christus / ob er wohl nunmehr im Himmel / dennoch nicht underlasse die Sünder von ihren Sünden / als der höchste Priester loszusprechen; dan alle andere



andere Priester seynd mehr nicht als Statthalter / und können niemand von Sünden losprechen als mit und in Christo Jesu. 3. Wie er droben im Himmel unser Fürsprecher sey. 4. Wie er seinem himmlischen Vater seine Wunden zeigt / seinen Zorn und Straff von uns abzuwenden.

V. Am Donnerstag. Erwege sein Freygebigkeit / in dem er gen Himmel fahren thate : von dannen er den Menschen viel und große Gaben mitgetheilet / Ephes. 4. 2. Wie das er sich in dem Himmel sichtbarlich erzeige / allhie aber auff Erden in dem Sacrament des Altars under der Gestalt des Weins und des Brods. 3. Wie er denen / welche das heilige Sacrament würdiglich genieffen / die himmlische Freyd gleichsam zuvor zu versuchen gibt. 4. Wie in Krafft dieses lebhaften und lebendigmachenden Brods die Menschen im Himmel ankommen ; gleich Helias in Krafft des Brods / welches ihm ein Engel gebracht / bis auff den Berg Oreb gieng / auff welchem er Gott zu sehen bekam. 5. Wie der Herr Jesus neben seiner Glory / Herlichkeit und Ehr / welche er im Himmel von den Englen empfängt / auch die Unehr und Schmach / welche er im heiligen Sacrament allhie auff Erden leidet / nicht hat wollen aufschlagen.

VI. Am Freytag. Erwege wie der Herr Jesus / welcher auff dem Schedelberg am Creutz drey Stund lang mit aufgespannten Armen gehangen / nunmehr in alle Ewigkeit

an der Rechten seines Vatters im Himmel sitze. Der zuvor zwischen zween Mörderen am Creutz hieng / hält sich zwischen dem Vater und heiligen Geist : Item wie alle seine Pein und Leyden / so er am Creutz ausgestanden / in Freyd und Lust die Schmerhen in Süffigkeit / die Dörner in Rosen / die Schmach in Ehr / das Schänden in Loben / und die Underdrückung in Erhöhung verändert. 2. Wie er hat müssen leiden / am Creutz sterben / und also in sein Reich eingehen / wie er selbst im Evangelio bezeuget / Luc. 24. 3. Wie rathsam es sey / das man ihm alle Geheimnus seines Leydens ein nach dem anderen auffopffere und vortrage / und von ihm durch die Verdiensten eines jedweden bitte / das er unser Fürsprecher im Himmel sey / und einen Orth im Himmel verschaffen wolle. 4. Wie er die fünff Mahl seiner Wunden an seinem Leib im Himmel behalten wollen ; wie im vorigen Theil cap. 2. medit. 2. gesagt.

VII. Am Sambstag. Erwege wie Christus seiner Menschheit nach / im Himmel so große Ehr / Glory und Herlichkeit empfangen. 2. Wie die seligste Mutter so große Freyd haben müsse / wan sie ihren Sohn / ihr Fleisch und Blut in so unaufsprechlicher Herlichkeit anschawet. 3. Was für große Gnaden die Seelen / welche Gott insonderheit lieb / auß dem Himmel empfangen müssen.

P.

Suffiren

Vol. II.

Pars II